

## Konzeption „Winterspielplatz Kiel“

### **KOMM, DEN WINTER ÜBER SPIELEN!**

#### **1. Indoor - Spielmöglichkeit für den Winter**

Wenn sich im Winter die Außentemperatur um den Nullpunkt bewegt und es nass ist und schnell dunkel wird, dann werden Spielplätze, die im Sommer fast überfüllt sind, selten oder gar nicht mehr aufgesucht. Gerade für kleine Kinder, die sich viel am Boden aufhalten, ist ein Spielplatzbesuch bei solch einer Wetterlage dann häufig nicht mehr möglich. Die Spielgeräte sind vereist oder kalt und rutschig.

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kiel bietet daher in den Wintermonaten einen kostenlosen Indoorspielplatz für Eltern mit ihren Kindern an. Dazu wird der über 300 m<sup>2</sup> große Gottesdienstraum umgeräumt und mit Spielgeräten und – Materialien eingerichtet. Hier können die Kinder dann in guter und warmer Atmosphäre spielen, toben und viel Spaß haben.

Den Eltern wird in einem einladenden Café-Bereich die Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch untereinander und mit MitarbeiterInnen der Gemeinde gegeben.

In erster Linie handelt es sich um ein diakonisches und kein evangelistisches Projekt, welches den Namen Winterspielplatz trägt.

#### **2. Das Umfeld der Gemeinde**

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kiel liegt nahe des Stadtzentrums von Kiel. In der Nachbarschaft liegt ein Stadtpark (Schrevenpark) mit einem Spielplatz. Aus wetterbedingten Gründen werden in den Wintermonaten einige Spielgeräte abgebaut.

Weitere Feizeitmöglichkeiten für Kinder sind die Nutzung der Schwimmhalle (Lessinghalle), der Turnverein KMTV. Im näheren Umfeld befinden sich mehrere Kirchengemeinden und Kinderärzte. In Kiel gibt es zwei kommerzielle Indoorspielplätze.

Ein vergleichbares Konzept zu einem kostenlosen und ehrenamtlich geführten Indoorspielplatz ist den Verantwortlichen des Winterspielplatzes Kiel zum Zeitpunkt Oktober 2007 nicht bekannt.

#### **3. Entwicklungspsychologische und lebensspezifische Voraussetzungen der Kinder in unserer Zielgruppe**

Wir möchten mit dem Winterspielplatz Kinder im Alter von 0-6 Jahren erreichen. Um ein altersgemäßes und attraktives Angebot für Kinder vorbereiten zu können, muss man über ihre Entwicklung und ihre Lebensumstände Bescheid wissen. Deshalb stellen wir allen weiteren Überlegungen Informationen über die entwicklungspsychologischen und lebensspezifischen Voraussetzungen voran.

Was können Kinder unserer Zielgruppe in der Regel?

**2 bis 3 Jahre**

### Körperliche Entwicklung

Bei Kindern in diesem Alter ist die Grobmotorik in der Regel weitestgehend entwickelt. Die Bewegungen werden jetzt routinierter und eleganter. Das Kind kann rennen, springen, Bälle werfen, rutschen, klettern, und herumtollen. Es beginnt, sich sprachlich zu verständigen. Das Kind ist vielleicht noch nicht trocken und trägt deshalb noch eine Windel.

### Geistige Entwicklung

Das Kind plant seine Handlungen und führt sie gezielt aus. Wenn es dabei unterbrochen wird, reagiert es ärgerlich (Trotzphase). Mehrschrittige Handlungen können ausgeführt werden (mehrere Klötze aufeinander bauen). Dabei will das Kind alles selber machen. Wenn eine Handlung zu Ende gebraucht wurde, werden Absicht und Ergebnis miteinander verglichen. Das Kind freut sich an „seinen Werken“. Kinder in diesem Alter sind sehr neugierig. Sie untersuchen alles. Alltägliche Ereignisse werden in kurzen Sequenzen nachgespielt. Auf diese Weise entdecken Kinder im Spiel das eigene Selbst. Der Fokus ist jeweils nur sehr kurz. Die Konzentration ist begrenzt. Wiederholungen und feste Abläufe vermitteln den Kindern Sicherheit.

### Soziale Entwicklung

In diesem Alter spielen Kinder meistens noch allein oder mit der Mutter. Nur langsam beginnt das Spiel mit anderen Kindern. Im Vordergrund stehen Eins-zu-eins-Beziehungen, vor allem mit der Mutter bzw. einer festen Bezugsperson. Zunehmend nehmen Kinder aber auch an Beziehungen mit zwei Personen teil, zunächst als Beobachter, später auch selbst aktiv.

## **3 bis 6 Jahre**

### Körperliche Entwicklung

Ein Kind dieses Alters ist in der Regel voller Aktivität und energiegeladen. Es beherrscht Grobmotorik und entwickelt seine Feinmotorik fort (malen, basteln, etc.). Handlungen werden komplexer. Wenn sich das Kind auch schon länger auf eine Sache konzentrieren kann, so entspricht seine Ausdauer aber noch nicht dem Aktivitätsdrang. Das Kind ist kreativ und probiert gerne aus. In diesem Alter kann es (alleine) zur Toilette gehen.

### Geistige Entwicklung

Das Denken wird in diesem Alter von der aktuellen Wahrnehmung bestimmt. Vergangenheit und Zukunft spielen noch eine untergeordnete Rolle. Das Kind denkt von sich aus und versteht sich als Mittelpunkt der Welt. Alle Erlebnisse werden unmittelbar mit sich selbst in Verbindung gebracht. Ob etwas richtig/falsch war, macht das Kind dabei an Belohnung/Strafe fest. Das Kind kann sich nur auf eine Sache konzentrieren. Es besitzt eine ausgeprägte Vorstellungskraft und Phantasie. Mit Warum-Fragen versucht es seine Welt zu erfassen. Erlebtes wird in symbolischer Spielhandlung rekonstruiert, zunehmend entwickelt sich „Rollenspiel“. Das Kind liebt Wiederholungen und Vertrautes.

### Soziale Entwicklung

Nach wie vor sind die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen. Aber mittlerweile ist das Kind unabhängiger und selbstständiger geworden. Es spielt mit anderen Kindern. Geprägt ist das Alter von einem starken Mitteilungsdrang.

### Religiöse Entwicklung

Kinder in diesem Alter haben ein magisches Weltbild: „Gott ist kein Ding unmöglich!“. Ihre Beziehung zu Gott erleben sie wie die Beziehung zu ihren Eltern. Sie übernehmen in der Regel den Glauben der Eltern. Gottes Liebe hat für das Kind einen Sinn, wenn diese ihm konkret, persönlich und individuell hilft. Abstrakte Gottesbilder verstehen sie nicht. Sie können nicht zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist differenzieren.

Schlussfolgerungen: Was Kinder heute brauchen sind

- Reale und stabile Beziehungen
- Zeit und Aufmerksamkeit

- Liebe und Wertschätzung
- Bedingungslose Annahme, jenseits von Leistungen
- Hoffnung
- Werte
- (Rollen-) Vorbilder
- Kleine Rituale, Stille
- Gestaltungsfreiräume
- Ausdrucks- und Bewegungsmöglichkeiten
- Beteiligungsmöglichkeiten
- Das elementare Wissen und Erlebnis, dass Gott sie liebt

Mit unserem Winterspielplatz möchten wir versuchen, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

#### **4. Die Beschreibung unseres Winterspielplatzes**

##### **4.1 Räumliche Voraussetzungen**

Der Winterspielplatz wird in einem insgesamt 300m<sup>2</sup> großen Bereich in der ersten Etage eingerichtet. Dieser Raum dient der Gemeinde als Gottesdienstraum.

Des Weiteren sind folgende Räume und Möglichkeiten vorhanden

- Foyer
- Fahrstuhl
- Garderobe
- Wickelraum und Stillbereich
- Küche
- Toiletten

Im Foyer, dem Eingangsbereich, haben Eltern die Möglichkeit ihre Kinderwagen abzustellen. Diese können aus organisatorischen Gründen nicht unmittelbar auf den Spielplatz mitgenommen werden.

Der weitflächige Raum schafft eine ähnliche Situation wie auf einem herkömmlichen Spielplatz. Er ist so übersichtlich, dass sich das kleine Kind lösen, den Raum erkunden und erobern kann. Es kann sich frei bewegen und dennoch können Mutter und Kind sich immer mit einem kurzen Blick der Gegenwart des anderen vergewissern.

Das Gebäude ist behindertengerecht gebaut und verfügt über ein Behinderten – WC.

##### **4.2 Ausstattung/ Spielgeräte**

###### **A. Spielgeräte**

Bei der Gestaltung und Einrichtung des Winterspielplatzes wurde auf die oben genannten Bedürfnissen der Kleinkinder eingegangen. Es wurde daher entschieden verschiedene „Themenbereiche“ zu gestalten.

Derzeit sind folgende Themenbereiche geplant

<b>Ruhezone-Kuschelecke</b> Gemütliche Ausstattung Kuscheltiere Bilderbücher Vorlesecke Zelte Kuschelschaukelsack	<b>Bewegungszone</b> Hüpfburg Schaukel Krabbeltunnel
<b>Café-Bereich</b> Tische und Stühle Kaffee und Kuchen Zeitschriften	<b>Sinnes-, Wahrnehmungs- und Koordinationsbereich</b> Bällebad Balanceparcours Softbausteine Wippen Duplo Eisenbahn Ritterburg und Figuren
<b>Wickel- und Stillbereich</b> Extra Ruheraum für Eltern Wickeltisch und Sitzkissen	

Alle Spielgeräte sind auf ihre Sicherheit geprüft und besitzen ein entsprechendes Siegel. Ungeprüfte Spielgeräte werden aus Versicherungsgründen nicht verwendet. Ein abgegrenzter Essbereich ist aus hygienischen Gründen notwendig. Essen in allen Bereichen des Spielplatzes würde schnell zu Verschmutzungen führen.

## B. Angebot für die Eltern

Für die Eltern wird von der Gemeinde ein Café-Bereich eingerichtet. Dies bietet die Möglichkeit sich auszuruhen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die MitarbeiterInnen stellen Getränke sowie Kaffee und Kuchen gegen eine Spende zur Verfügung. Selbst mitgebrachte Speisen und Getränke können selbstverständlich verzerrt werden. Bücher und Zeitschriften werden von der Gemeinde ausgelegt.

## 5. Die Praxis des Winterspielplatzes

### 5.1 Öffnungszeiten

Es ist geplant den Spielplatz montags und donnerstags in der Zeit von 14.30 bis 17.30 Uhr zu öffnen. Der Starttermin für den Winterspielplatz ist der 03. November 2008. Angedacht ist eine kurze Weihnachtspause die vom 19.12.08 bis 04.01.2009 geht. Am 05.01.08 nimmt der Winterspielplatz seinen Betrieb wieder auf.

Die Dauer des Winterspielplatzes hängt von der BesucherInnenzahl und dem zeitlichen Einsatz der MitarbeiterInnen ab.

### 5.2 BesucherInnen

Der Winterspielplatz ist für Kinder im Alter von 0-6 Jahren konzipiert. Er steht allen Bevölkerungsgruppen offen, ungeachtet der nationalen und sozialen Herkunft, Hautfarbe oder Religion.

Die Gemeinde liegt zentral und wenige Gehminuten von der großen Busstation am Dreiecksplatz entfernt. Durch die zentrale Lage wird davon ausgegangen, dass auch aus anderen Stadtteilen Kiels BesucherInnen kommen werden, zumal die Innstadtnähe sowie eine große Einkaufstraße im Stadtteil selber Möglichkeit bietet, Besorgungen und einen anschließenden Spielplatzbesuch zu verbinden.

### 5.3 MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen setzen sich zusammen aus Mitgliedern und Freunden der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kiel. Grundsätzlich ist geplant, dass während der Öffnungszeiten mindestens 5 MitarbeiterInnen anwesend sind. Der Einsatz erfolgt ehrenamtlich. Weitere MitarbeiterInnen sind ebenfalls willkommen, das Team zu unterstützen.

Fest zu besetzende Aufgaben während der Öffnungszeiten sind

- Begrüßung/ Ansprechpartner für Fragen

- Café Bereich
- Betreuung und Aufsicht

Am einfachsten lässt sich die Rolle der MitarbeiterInnen mit die der Gastgeberrolle vergleichen

- Sie haben das äußere und innere Wohl der BesucherInnen vor Augen
- Sie sind Kontaktpersonen – sprechen BesucherInnen an und lassen sich ansprechen
- Sie sind Kommunikatoren, die Informationen geben und Fragen beantworten
- Sie greifen ggf. ordnend ein

Der Winterspielplatz wird durch ein Leitungsteam, welches sich aus Pädagogen, Eltern und anderen MitarbeiterInnen zusammensetzt, fachlich begleitet.

Dieses Team begleitet die MitarbeiterInnen, reflektiert die Arbeit des Winterspielplatzes und nimmt koordinierende und organisatorische Aufgaben wahr. Geleitet wird das Team von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin (Soz. Päd./ Diakonin).

#### 5.4 Angebote durch MitarbeiterInnen der Gemeinde

Der Winterspielplatz hat seinen Schwerpunkt im Bereich des Spielens. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Spielen durch inhaltliche Begleitangebote zu bereichern und zu ergänzen. Diese werden je nach den Bedürfnissen der BesucherInnen umgesetzt. Folgende Angebote sind dabei möglich

<b>Angebote während der Öffnungszeiten</b>	<b>Angebote außerhalb der Öffnungszeiten</b>
Geschichten erzählen und Vorlesen Musikalische Angebote Erzählen und Gespräche mit einer Handpuppe Malen, Basteln, Kneten Schminken KIM – Spiele (Wahrnehmungsspiele) Interaktions- und Geschicklichkeitsspiele	Familiengottesdienste Themenabende

Diese Begleitangebote werden durch MitarbeiterInnen aus der Gemeinde geplant und vorbereitet. Eltern und andere freiwillige Helfer sind willkommen, die Angebote aktiv zu unterstützen.

#### 6. Finanzierung

Die Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde bestreitet ihren gesamten Haushalt aus freiwilligen Spenden ihrer Mitglieder und Freunde. Der Winterspielplatz Kiel wird aus dem laufenden Haushalt der Gemeinde finanziert und darüber hinaus von Sponsoren zweckgebunden unterstützt.

Für die Gemeinde entstehen Kosten für den laufenden Betrieb des Spielplatzes. Diese sind im Wesentlichen

- Instandhaltung und Austausch der Spielgeräte
- Energiekosten
- Werbung

Aus der Idee heraus, dass der Winterspielplatz für jeden zugänglich sein soll, wird kein Eintritt erhoben. Eine freiwillige Spende kann jedoch erbracht werden.

## 7. Regeln für ein gutes Zusammenspiel

Um ein gutes und vor allem auch sicheres Zusammenspiel gewährleisten zu können, sind folgende Regeln einzuhalten

- Die Aufsichtspflicht und Haftung verbleibt bei den Eltern oder Begleitpersonen. Wie auf einem normalen Spielplatz beaufsichtigen Eltern ihr Kind selbst. Wer kurz weg möchte, muss jemanden anderem sein Kind anvertrauen. Die MitarbeiterInnen übernehmen keine Aufsichtspflicht. Gespielt wird auf eigene Gefahr.
- Der Spielbereich darf nicht mit Straßenschuhen betreten werden. Kinder ziehen im Eingangsbereich die Schuhe aus und die mitgebrachten Hausschuhe oder ABS-Socken an.
- Es ist darauf zu achten, dass Kinder sich und andere Kinder nicht verletzen können. Spitze, harte, scharfe oder gefährliche Gegenstände müssen deshalb aus Jacken- und Hosentaschen entfernt werden. Ketten, Ringe, Gürtelschnallen und ähnliche Gegenstände müssen abgelegt werden
- Vorsicht und Rücksicht ist geboten. Daher werden Eltern angehalten, ihr Kind darin zu bestärken, sich auch beim Toben rücksichtsvoll gegenüber anderen Kindern zu verhalten. Wenn die maximale Kapazität des Winterspielplatzes erreicht ist, werden keine weiteren Kinder eingelassen.
- Es dürfen keine Lebensmittel und Getränke in den Spielbereich mitgenommen werden.
- Für die Garderobe wird keine Haftung übernommen.
- Rauchen, Alkohol und andere Drogen sind nicht gestattet.
- Tiere dürfen nicht mitgebracht werden.

Diese Regeln werden für die BesucherInnen sichtbar im Foyer ausgehängt.

## 8. Sicherheit, Aufsichtspflicht und Haftung, Versicherungen

### 8.1 Sicherheit im Haus

Im Vorfeld sind mögliche Gefahren für Kinder in allen zugänglichen und erreichbaren Bereichen des Gebäudes festzustellen, indem die MitarbeiterInnen mit offenen und wachen Augen durch die Räume gehen. Dabei ist besonders zu achten auf

- Stufen und Treppen
- Ecken und Kanten
- Haken, Nägel, Schrauben
- Steckdosen
- Rutschige Böden
- Schränke und Regale
- Instabile Möbel

Soweit wie möglich sind die Gefahrenquellen vor Inbetriebnahme des Winterspielplatzes aus dem Wege zu schaffen. Können Gefahrenquellen nicht beseitigt werden, sind angemessene Vorkehrungen zu treffen, damit Kinder nicht zu Schaden kommen können (Absperrungen, Hinweise...). Die Eltern sind beim Eintritt ggf. auf besondere Gefahrenquellen hinzuweisen.

Fluchtwege sind frei zu halten und dürfen nicht durch Spielgeräte verstellt werden. Alle Räumlichkeiten und Bereiche des Gebäudes, die nicht zwingend und unmittelbar für den Winterspielplatz benötigt werden, sind abgeschlossen.

### 8.2 Sicherheit der Spielgeräte

Die Spielgeräte entsprechen den Sicherheitsanforderungen und DIN-Normen. Es werden nur geprüfte Spielgeräte zum Gebrauch kommen. Die Spielgeräte werden ordnungsgemäß aufgebaut.

Bei der Anordnung der Spielgeräte im Raum wird darauf geachtet, dass gegenseitige Behinderungen ausgeschlossen sind und keine Gefahrenquellen entstehen. Der Boden ist ggf. mit Weichmatten ausgelegt. Vor der Inbetriebnahme überzeugen sich die MitarbeiterInnen davon, dass die Geräte ordnungsgemäß aufgebaut wurden, sicher stehen und intakt sind.

Defekte Geräte werden sofort aus dem Verkehr gezogen.

### **8.3 Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht verbleibt bei den Eltern bzw. Begleitpersonen.

### **8.4 Versicherungen**

Für materielle oder personelle Schäden haften der Verursacher bzw. seine Erziehungsberechtigten mit einer Privathaftpflicht Versicherung.

## **9. Schlusswort**

Das Konzept des Winterspielplatzes Kiel basiert auf konzeptionelle Vorarbeiten des Gemeindejugendwerkes Norddeutschland (GJW). Das GJW bündelt die Kinder und Jugendarbeit der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Norddeutschland. Das Konzept wurde vom Leitungsteam des Winterspielplatzes Kiel um gemeindespezifische und regionale Aspekte sinnvoll erweitert.

Stand 15.08.2008